

Wolfgang Haubrichs

FULRAD VON ST. DENIS UND DER FRÜHBESITZ DER CELLA SALONNES IN  
LOTHARINGIEN. TOPONOMASTISCHE UND BESITZGESCHICHTLICHE  
ÜBERLEGUNGEN

I.

Fulrad von St. Denis (†784), der aus dem Saar-Mosel-Raum stammende bedeutende Abt und Erzkaplan König Pippins (†768), der auch unter dessen Nachfolger Karl dem Großen seinen Einfluß am Hofe zu wahren wußte, hat im Jahre 777 in der Pfalz zu Herstal in einem *testamentum* über seinen Gesamtbesitz verfügt, „indem er für den Todesfall das Kloster St. Denis zum Erben einsetzte“<sup>1</sup>. Dieses Testament liegt in drei Ausfertigungen vor. Zwei davon, A und B, hat Fulrad eigenhändig unterzeichnet<sup>2</sup>. Eine dritte Ausfertigung (C) wurde gleichzeitig oder etwas später – mit wenigen Zusätzen versehen – nach einer A nahestehenden Vorlage von einem Mönch von St. Denis geschrieben<sup>3</sup>. In seinen Urkunden von 777 teilt Fulrad auch mit, daß er in Salonnes (Dép. Moselle, Ct. Château-Salins) – im lothringischen Seillegau an der Petite Seille gelegen<sup>4</sup> – eine Marienkirche gegründet und sie mit Reliquien des hl. Märtyrers und Bischofs Privatus (von Mende)<sup>5</sup> und des hl. Bekenner und Bischof Hilarus (von Mende bzw. Javols im Gévaudan)<sup>6</sup> sowie mit mancherlei Besitz ausgestattet habe<sup>7</sup>:

<sup>1</sup> M. TANGL, Das Testament Fulrads von Saint-Denis, in: NA 32 (1907), S. 167-217.

<sup>2</sup> M. TANGL, (wie Anm. 1), S. 207ff.; jetzt neu mit Faksimile und diplomatischem Abdruck in: Chartae Latinae Antiquiores (zukünftig: ChLA), Bd. XVI, Nr. 623 (A) und 622 (B).

<sup>3</sup> M. TANGL (wie Anm. 1), S. 212ff.; ChLA XVI, Nr. 624.

<sup>4</sup> Wie aus mehreren frühmittelalterlichen Urkunden (s.u. Anm. 32, 34, 74) hervorgeht, war Salona der Name der Petite-Seille. Vgl. zum Namen P. LEBEL, Principes et méthodes d'hydronymie française, Dijon 1956, S. 324.

<sup>5</sup> Vgl. G. MATHON, in: Bibliotheca Sanctorum X (1968), Sp. 1126f.

<sup>6</sup> Vgl. G. MATHON, in: Bibliotheca Sanctorum VII, (1966), Sp. 753f. Hilarus scheint vor 815 nach St. Denis zurückgebracht worden zu sein; in Mende glaubte man an einen erfolgreichen *furtus sacer* des hl. Privatus noch in der Karolingerzeit. Die Probleme, die sich damit für die kultische Existenz und Stabilität von Salonnes auf tun, bedürften noch genauerer Erörterung.

<sup>7</sup> Vgl. zu der neuen *cella* oder *abbatia*, dem späteren Priorat Salonnes vor allem: H. D'ARBOIS DE JUBAINVILLE, Note sur trois chartes carlovingiennes originales, l'une de Charlemagne (777), la seconde de Charles-le-Simple (896), la troisième de Louis d'Outremer (950), conservées aux Archives du département de la Meurthe, in: Journal de la Société d'Archéologie et du Comité du Musée Lorraine 1 (1852/53), S. 161-163; Abbé G. PIERSON, Le prieuré de Salonne, in: Mémoires de la Société d'Archéologie Lorraine 20 (1870), S. 116-138; J. FLECKENSTEIN, Fulrad von Saint Denis und der fränkische Ausgriff in den süddeutschen Raum, in: Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 4 (1957), S. 9-39; M. PARISSÉ, Saint-Denis et ses biens en Lorraine et en Alsace, in: Bulletin